
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 329

Textanalyse und Interpretation zu

Robert Seethaler

DER TRAFIKANT

Arnd Nadolny

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgabe:

Seethaler, Robert: *Der Trafikant*. Roman. Ulm: Kein & Aber Pocket, 42. Auflage 2021.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Arnd Nadolny wurde 1961 in Braunschweig geboren. Er ist verheiratet, hat einen Sohn und ist seit einigen Jahren als Schulbuchautor für verschiedene Verlage tätig. Er ist Lehrer (Studienrat) an den Berufsbildenden Schulen in Burgdorf bei Hannover und unterrichtet die Fächer Deutsch, Englisch und Wirtschaft.

1. Auflage 2022

ISBN: 978-3-8044-2083-0

PDF: 978-3-8044-6083-6, EPUB: 978-3-8044-7083-5

© 2022 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Filmszene aus *Der Trafikant* von Nikolaus Leytner (2017).

© picture alliance / HERBERT PFARRHOFER / APA / picturedesk.com |

HERBERT PFARRHOFER

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 ROBERT SEETHALER: LEBEN UND WERK 9

- 2.1 **Biografie** 9
- 2.2 **Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 11
 - Aufstieg des Nationalsozialismus in Österreich 11
 - Wichtige politische Ereignisse in Österreich im
Überblick (1933–1938) 15
 - Sigmund Freud und die Psychoanalyse 16
 - Kurzbiografie von Sigmund Freud 19
- 2.3 **Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken** 21

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 25

- 3.1 **Entstehung und Quellen** 25
- 3.2 **Inhaltsangabe** 27
- 3.3 **Aufbau** 39
 - Chronologie der Handlung 44

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	46
Franz Huchel	47
Franz und seine Mutter	49
Franz und Sigmund Freud	49
Franz und Anezka	51
Franz und Otto Trsnjek	52
Otto Trsnjek	54
Sigmund Freud	57
Anezka	59
Franz Huchels Mutter	61
Nebenfiguren in <i>Der Trafikant</i>	63
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	67
3.6 Stil und Sprache	73
Motive, Bilder und Symbole	77
3.7 Interpretationsansätze	83
<i>Der Trafikant</i> als Adoleszenzroman	83
Franz Huchel und die Liebe	84
Traumzettel und Traumdeutung	89
3.8 Schlüsselstellenanalysen	92

5 MATERIALIEN 109

Äußerungen von Robert Seethaler _____ 109

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 112****LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 126****LITERATUR 133**

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Robert Seethalers Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar.

S. 9 ff.

- Robert Seethaler, am **7. August 1966** in Wien geboren, ist ein vielfach ausgezeichnete(r) Schriftsteller, Drehbuchautor und Schauspieler. Er lebt in Wien und Berlin.

S. 11 ff.

- Der Roman *Der Trafikant* (2012) spielt vor dem Hintergrund des **aufkommenden Nationalsozialismus** in Österreich 1937/1938.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Der Trafikant – Entstehung und Quellen

S. 25 ff.

- Seethaler wollte **über Sigmund Freud** schreiben und zeigt ihn nun durch die Augen von Franz Huchel im Jahr 1937/1938.
- *Der Trafikant* ist am 30. August 2012 im Verlag Kein & Aber, Zürich, erschienen.

Inhalt:

S. 27 ff.

Österreich im Spätsommer 1937: Der 17-jährige Franz Huchel wird von seiner Mutter aus dem Salzkammergut nach Wien geschickt, um dort als Lehrling von Otto Trsnjek in einer Trafik – einem Tabak- und Zeitungsgeschäft – zu arbeiten. Dort begegnet er Professor Sigmund Freud und es entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen beiden. Als sich Franz kurz darauf in die Varietétänzerin Anezka verliebt, die seine Liebe nicht

erwidert, sucht er bei Professor Freud Rat. Engen brieflichen Kontakt hält Franz auch mit seiner Mutter in Nußdorf. Ohnmächtig fühlen sich die Protagonisten im Roman angesichts der sich dramatisch zuspitzenden politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse im nationalsozialistischen Österreich 1938: Otto Trsnjek wird von der Gestapo verhaftet und stirbt. Der Jude Freud flüchtet mit seiner Familie aus Wien. Franz Huchel wird am 7. Juni 1938 von der Gestapo verhaftet. Anezka kommt am 12. März 1945, kurz vor der Bombardierung Wiens, nochmals zur Trafik.

Aufbau, Chronologie und Schauplätze:

Der Roman setzt an einem Sonntag im Spätsommer 1937 in Nußdorf (Salzkammergut) ein und erzählt **weitgehend chronologisch** die Geschichte bis zu Franz' Verhaftung am 7. Juni 1938 durch die Gestapo in Wien. Schauplätze sind das Salzkammergut (Nußdorf am Attersee) und Wien. Ein Zeitsprung zum 12. März 1945 zeigt Anezka vor der Trafik in Wien.

S. 39 ff.

Personen:

Franz Huchel:

S. 47 ff.

- geboren am 7. August 1920
- naiv in seiner Offenheit, jedoch nicht dumm
- freundet sich mit dem jüdischen Professor Sigmund Freud an
- verliebt sich unglücklich in die Böhmin Anezka
- wird 1938 von der Gestapo verhaftet und verschwindet

Otto Trsnjek:

S. 54 ff.

- Trafikant, politisch interessiert, steht zu seiner Meinung
- wird von der Gestapo verhaftet und stirbt am 14. Mai 1938

Sigmund Freud:

S. 57 ff.

- Jude und berühmter Psychoanalytiker
- Kunde in Otto Trsnjeks Trafik
- emigriert nach London

ROBERT SEETHALER: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1966	Wien/ Österreich	Robert Seethaler wird am 7. August in Wien geboren. Er stammt aus einer Arbeiterfamilie und wächst in Favoriten, 10. Bezirk, auf.	
	Wien	Besuch der Grundschule für Sehbehinderte aufgrund eines angeborenen Augenfehlers (17 Dioptrien). Mit 15 Jahren verlässt Seethaler die Schule.	
90er-Jahre	Wien Stuttgart, Hamburg, Berlin	Ausbildung an der Schauspielschule des Wiener Volkstheaters. Anschließend Engagements an diversen Theatern in Deutschland.	24–
Seit 2003	Wien/Berlin	Seethaler verdient seinen Lebensunterhalt als Journalist, Drehbuchautor und Schauspieler in Kinofilmen und im Fernsehen. Einem größeren Publikum wird er u. a. als „Dr. Kneissler“ (2002–2006) in der Serie <i>Ein starkes Team</i> bekannt. Er lebt in Wien und Berlin.	37
2005	München	Verleihung des Tankred-Dorst-Drehbuchpreises der Drehbuchwerkstatt München für den Film <i>Heartbreakin'</i> .	39
2006	Wien/Berlin	Seethaler holt das Abitur nach, beginnt ein Studium der Psychologie an der Universität in Potsdam, das er später wieder abbricht. Sein Debüt-Roman <i>Die Biene und der Kurt</i> , für den Seethaler 2007 den Debütpreis des Buddenbrookhauses erhält, erscheint.	40
2008	Wien/Berlin	Veröffentlichung des zweiten Romans <i>Die weiteren Aussichten</i> . Verleihung des Kulturpreises des Landes Niederösterreich und des Alfred-Döblin-Stipendiums der Akademie der Künste in Berlin.	42



Robert Seethaler
(* 1966)
© picture alliance/
SvenSimon |
Elmar Kremser/
SVEN SIMON

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

Robert Seethalers Roman *Der Trafikant* spielt 1937/1938 vor dem historischen Hintergrund des Austrofaschismus und eines zunehmenden nationalsozialistischen Zeitgeistes in Österreich, der sowohl zu individuellen als auch zu gesellschaftlichen Veränderungen führt. Exemplarisch bekommen dies der Trafikant Otto Trsnjek, sein Lehrling Franz Huchel und der Trafikkunde Professor Sigmund Freud, Begründer der Psychoanalyse und Jude, in Wien zu spüren.

Aufstieg des Nationalsozialismus in Österreich

Seethalers historischer Adoleszenzroman¹ spielt in Wien zu der Zeit, als der aufkommende Nationalsozialismus auch in Österreich, der Heimat Adolf Hitlers, immer mehr Anhänger fand (1937/1938).²

In Deutschland war die NSDAP unter der Führung von Adolf Hitler am 30. Januar 1933 an die Macht gelangt, in Österreich errichtete Bundeskanzler **Engelbert Dollfuß** im März 1933 unter Ausschaltung des Parlamentes eine **austrofaschistische Diktatur**. – Der Austrofaschismus in Österreich war eine zwischen 1933 und 1938 entwickelte Ausprägung des Faschismus und orientierte sich inhaltlich am italienischen Faschismus. – Das kleine Österreich wurde in der Folgezeit durch politische und wirtschaftliche Repressalien vom nationalsozialistischen Deutschland konsequent unter Druck gesetzt: Mit der „Tausend-Mark-Sperre“ (27. Mai 1933) mussten deutsche Bürger vor einer Reise nach Österreich 1.000 Reichsmark entrichten, was den Tourismus in Österreich schwer schädigte. Gewalttätige Anschläge und Putschversuche durch nationalsozialistische Kräfte, die den österreichischen Staat zu unterwandern suchten, nahmen zu.

1933: Austrofaschistische Diktatur

1 Auch Coming-of-Age-Roman genannt. Vgl. auch Kapitel 3.7.

2 Vgl. auch <https://www.youtube.com/watch?v=HP6LWfnguWw>

schen Nationalsozialisten setzten den österreichischen Bundeskanzler daraufhin massiv unter Druck und zwangen Schuschnigg zur Absage der Volksabstimmung, während die Mobilmachung des Deutschen Reiches zum Einmarsch in Österreich schon im Gange war. Der Kanzler konnte sich aus dieser ausweglosen Situation nicht mehr befreien und verkündete am 11. März gezwungenermaßen seinen Rücktritt. In Seethalers Text heißt es dazu:



Anschluss
Österreichs



„Es war die letzte Rede des Kanzlers an das Volk, das längst nicht mehr seines war. Von Hitlers massiven Gewaltandrohungen gezwungen, sagte er die Volksabstimmung für ein freies Österreich ab und gab seinen Rücktritt bekannt. [...] Er schloss die Ansprache mit den Worten: ‚So nehme ich denn in dieser Stunde Abschied vom österreichischen Volke mit dem Gruß, der tief aus meinem Herzen kommt: Gott schütze Österreich!‘“ (S. 143)

Am 12. März 1938 marschierten deutsche Wehrmacht-, SS- und Polizeieinheiten unter dem Jubel großer Teile der Bevölkerung in Österreich ein, am 13. März 1938 wurde der „Anschluss“ Österreichs und damit die Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich faktisch vollzogen. Bereits in den ersten Tagen nach dem „Anschluss“ inhaftierten die neuen Machthaber unter Mithilfe österreichischer Nationalsozialisten rund 70.000 Menschen, insbesondere in Wien. Darunter waren viele Politiker und Intellektuelle sowie vor allem Juden.

„Anschluss“
Österreichs an
das Deutsche
Reich

Die Menschen in Österreich reagierten unterschiedlich auf die Ereignisse, die Auswirkungen auf ihre eigene Lebenssituation hatten. **Jüdische Mitbürger** waren durch die Rassenlehre der Nationalsozialisten aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen: Sie durften nicht arbeiten, Theater- oder Kinobesuche waren ihnen verboten. Wer konnte und die Zeichen der Zeit rechtzeitig deutete, ging – wie Sigmund Freud – ins Exil. Geschäfte, die Juden bedienten, gerieten buchstäblich unter Beschuss, wie Trsnjeks Trafik in *Der Trafikant*:

Rassenlehre

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



Hitler trifft mit seiner Wagenkolonne am 15. März 1938 auf dem Heldenplatz in Wien ein.

© picture-alliance/
akg-images |
akg-images

„Auf der Theke lagen die Innereien eines oder mehrerer großer Tiere. [...] Zwischen den Glasstücken lag ein abgeschlagener Hühnerkopf und blickte mit bläulichen, toten Augen zu ihm herauf. [...] Schweigend betrachtete er die Angelegenheit: den über den Eingang schief hingeschmierten Schriftzug **HIER KAUFTE DER JUD!** [...]“ (S. 152)

Wer sich der Bevormundung durch die Nationalisten entziehen wollte, riskierte, durch die Gestapo verhaftet zu werden. Das führte vielfach zu einer **allgemeinen Verunsicherung in der Bevölkerung**, denn mit der „falschen politischen Einstellung“, indem man beispielsweise wie Otto Trsnjek in seiner Trafik nach wie vor Juden bediente, konnte es schon der „nette Nachbar von nebenan“ wie Fleischermeister Roßhuber sein, der denunzierte und damit Bürger der Gestapo und dem nahezu sicheren Tod auslieferte.

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Zusammenfassung

Seethalers Zuneigung und Aufmerksamkeit gilt in seinen Romanen den Außenseitern, die sich im Spannungsfeld zwischen eigenen Ansprüchen, der Sehnsucht nach Liebe und der sie umgebenden Realität bewegen. Seethalers Werke weisen keine nennenswerten autobiografischen Züge auf: Der Autor schöpft allgemein aus seinem Erfahrungsschatz.⁵

Robert Seethaler ist erst im Alter von 38 Jahren zum Schriftsteller geworden. Als Schauspieler, der er vorher war, hatte er sich nach eigenen Angaben auf dem Bühne nie richtig wohlgeföhlt. Beim Schreiben ist er jedoch ganz bei sich, wie er einmal sagte: „Seltsam dieser Beruf, man starrt auf eine weiße Wand und wartet, dass sich etwas bewegt.“⁶ Im Interview mit dem Deutschlandfunk aus dem Jahre 2014 bekennt Seethaler:

Schauspieler und
Schriftsteller

„Ich komme aus einer ganz einfachen Arbeiterfamilie. Für mich ist auch jetzt der Beruf des Schriftstellers geradezu etwas Absurdes. Ich kann es selbst noch gar nicht glauben. Wenn mich jemand fragt: ‚Was machen Sie denn beruflich‘ Und ich sage: ‚Ich bin Schriftsteller.‘ Die Worte stehen seltsam fremd leuchtend vor meinem eigenen Geist. Ich betrachte sie als etwas völlig Außergewöhnliches, nicht zu mir Gehörendes. Ich hatte nie diese Eloquenz, nie diese Selbstüberhöhung, der Welt viel mitteilen zu können. Dementsprechend schreibe ich meine Bücher. Ich muss die Sätze eher zusammenzimmern. Da fließt nichts raus.“⁷

5 Seethaler, <http://www.n-tv.de/leute/buecher/Freud-und-Leid-article10008306.html>. Franz Huchel hat allerdings – ebenso wie Autor Seethaler – am 7. August Geburtstag.

6 Ebd.

7 http://www.deutschlandfunk.de/robert-seethaler-ein-ganzes-leben.700.de.html?dram:article_id=296260

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Seethalers Faszination für Sigmund Freud, den Begründer der Psychoanalyse, und das Aufkommen nationalsozialistischen Gedankenguts im Wien der Dreißigerjahre bilden die Grundlage für den Stoff seines historischen Romans *Der Trafikant*. Im Jahr 2010 begann der Autor mit der Niederschrift und am 30. August 2012 erschien *Der Trafikant* im Verlag Kein & Aber, Zürich.

Seethaler hat mit dem Schreiben seines Romans *Der Trafikant* 2010 begonnen. Er wollte zunächst ein **Buch über Sigmund Freud** schreiben:

Historischer
Roman

„Ich mag ihn. Er war ein Fantast und freier Denker. Er hat zwar nicht die Welt verändert, aber unsere Art zu denken bewegt. Er war im präden Wien zur Zeit der Jahrhundertwende ein Tabubrecher. Und er steht für mich symbolisch für den Zusammenbruch der damaligen westlichen Zivilisation.“¹⁷

Da es für Seethaler schwierig geworden wäre, über den bekannten Psychoanalytiker etwas Neues zu schreiben, entschloss er sich, einen historischen Roman zu verfassen und diesen im Wien der Dreißigerjahre anzusiedeln. Hier lässt er den berühmten Psychoanalytiker Sigmund Freud durch die Augen des jungen und naiven **Franz Huchel** beschreiben. Seethaler in einem Interview:

¹⁷ <https://www.a3kultur.de/positionen/genug-gequatscht>

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Im Mittelpunkt des Romans steht die Coming-of-Age-Geschichte des Franz Huchel, der, im österreichischen Salzkammergut aufgewachsen, im Jahr 1937 von seiner Mutter als Lehrling in die Trafik des Ladenbesitzers Otto Trsnjek nach Wien geschickt wird. Dort verliebt sich Franz unglücklich in die Böhmin Anezka und baut eine Freundschaft zu dem Psychoanalytiker Sigmund Freud auf. Es ist die Zeit des aufkommenden Nationalsozialismus in Österreich, der die Verhaltensweisen der Protagonisten immer stärker beeinflusst und schließlich zu weitreichenden Konsequenzen für ihre Leben führt: Der Jude Freud flieht vor den nationalsozialistischen Repressalien nach London, Trafikbesitzer Trsnjek wird denunziert und stirbt in Gestapo-Gewahrsam und auch Franz wird von der Gestapo abgeholt, sein weiteres Schicksal bleibt offen. Lediglich die Mitläuferin Anezka ist im März 1945 noch am Leben.

Der 17-jährige Franz Huchel lebt mit seiner Mutter im beschaulichen Nußdorf am Attersee im österreichischen Salzkammergut. Im Spätsommer des Jahres 1937 wird der reiche Sägewerks- und Holzfabrikbesitzer **Alois Preininger, Liebhaber und Gönner der Mutter**, beim Schwimmen im See vom Blitz erschlagen. Da nun die finanzielle Unterstützung für die alleinerziehende Mutter ausbleibt, bittet Franz' Mutter ihren ehemaligen Liebhaber Otto Trsnjek, den Sohn als Lehrling in seiner Trafik (öst. für Tabak-, Zeitungs- und Schreibwarenladen) in Wien zu beschäftigen. Franz fügt sich widerwillig.

Schon am Tag nach Preiningers Beerdigung sitzt Franz im Zug und reist vom Bahnhof Timelkam in die Großstadt Wien. Einziges Vorkommnis auf der Zugfahrt: Die Reisenden müssen einen Kuhkadaver von den Gleisen schaffen, während Franz dabei zusieht, „seine weichen Mädchenhände hinter dem Rücken verschränkt“ (S. 18). In Wien angekommen, wird Franz von den neuen Ein-

Franz führt beschauliches Leben im Salzkammergut

Großstadt-Schock

3.3 Aufbau

DER TRAFIKANT 1937/1938

NATIONAL-SOZIALISMUS

OKTOBER 1937
Zunehmender Antisemitismus in Wien

JAHRES-WECHSEL 1937/1938

Hakenkreuze, Uniformen und Fahnen bestimmen zunehmend das Bild in Wien

Veränderungen in Wien und im Salzkammergut durch den Nationalsozialismus

MÄRZ 1938

Schuschnigg: geplante Volksabstimmung und Rücktritt

Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland

MAI 1938

Juden werden überwacht und verhaftet; Deportation von politischen Gegnern

JUNI 1938

Briefwechsel Franz + Mutter

Treffen mit Freud
Verliebtheit von Franz

Enttäuschung in der Liebe

Abwesenheit Otto Trsnjeks

Tod Otto Trsnjeks

Franz + Freud

Franz lernt Freud kennen

Gespräch über die Liebe (Verliebtsein, Liebeskummer), Frauen und Träume

Abschiedsgespräch: Freud emigriert

Franz + Anezka

Franz lernt Anezka kennen

Franz findet Anezka wieder, Liebesnacht

Anezka in der „Grotte“

Franz will Anezka vor den Nazis retten und wird enttäuscht

Franz + Otto Trsnjek

Franz kommt zu Otto Trsnjek und liest Zeitungen

Permanenter Widerstand von Otto Trsnjek: bedient Juden

Transparent und Selbstmord des „Roten Egon“

Verhaftung von Otto Trsnjek

Tod Ottos, Franz erfährt davon brieflich

Franz hisst Trsnjeks Hose und wird verhaftet

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zusammenfassung**Franz Huchel:**

- geboren am 7. August 1920
- Einzelkind aus bescheidenen Verhältnissen
- lebt bis zum 17. Lebensjahr bei seiner Mutter im Salzkammergut und wird dann nach Wien geschickt
- lernt in der Trafik von Otto Trsnjek den Juden Sigmund Freud kennen
- naiv in seiner Offenheit, jedoch nicht dumm
- verliebt sich unglücklich in die Böhmin Anezka

Otto Trsnjek:

- einbeiniger Kriegsversehrter und Trafikant in Wien
- frühere Beziehung zu Franz' Mutter
- politisch interessiert, steht zu seiner Meinung
- wird von der Gestapo verhaftet und stirbt am 14. Mai 1938

Sigmund Freud:

- Jude und berühmter Psychoanalytiker
- Kunde in Otto Trsnjeks Trafik
- freundet sich mit Franz Huchel an
- emigriert nach London

Anezka:

- 20-jährige Böhmin, Tänzerin in der „Grotte“
- wechselnde Liebschaften, u. a. auch mit Franz Huchel
- ist im Leben auf eigenen Vorteil bedacht
- Nazi-Bekanntschaft, um sich zu retten

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
Titel	Der Trafikant	öst., von Trafik: Laden oder Kiosk mit Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren und Tabakwaren u. a. Die Vergabe von Trafiken ist in Österreich auch heute noch staatlich geregelt (Tabakmonopol). Ein Trafikant ist der Verkäufer in der Trafik. Von Beginn an erhielten Kriegsinvaliden, Soldatenwitwen und schuldlos verarmte Beamte Trafikantenstellen, die damit ihre Versorgung sicherstellen sollten.
S. 7	Salzkammergut	landschaftlich und historisch geprägte Region in Österreich, am Nordrand der Alpen
S. 7	Nußdorf am Attersee	kleine Gemeinde in Oberösterreich am Attersee im Bezirk Vöcklabruck
S. 7	Holzschindel	Dacheindeckung aus Holz
S. 8	ausgemergelt	abgemagert und entkräftet
S. 11	Bad Ischl	österreichischer Kurort im Zentrum des Salzkammerguts
S. 15	Sommerfrischler	Besucher, Touristen
S. 16	Timelkam	Marktgemeinde im Bezirk Vöcklabruck mit Anschluss an die Bahnstrecke Wien-Linz-Salzburg
S. 18	Gsindel	hochdt.: Gesindel; Gruppe von Menschen, die als asozial, verbrecherisch o. ä. verachtet wird
S. 20	Gassenhauer	auf den Straßen gesungenes, allbekanntes Lied
S. 22	Lacke	öst.: Lache, Pfütze
S. 22	Pferdeseiche	Pferdeharn
S. 22	Fleischhauerei	öst.: Metzgerei, Fleischerei
S. 26	verhunze(n)	verunstalten, verderben
S. 26	Zwerg Dollfuß	Engelbert Dollfuß, Engelbert (1892–1934), österr. Politiker und Gründer des austrofaschistischen Staats und Bundeskanzler (1932–1934). Er war nur 1,51 m groß. (Vgl. auch Kapitel 2.2.)

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

In Seethalers *Der Trafikant* geht es vor dem historischen Thema des Nationalsozialismus um das Erwachsenwerden des Franz Huchel (Adoleszenzroman, Coming-of-Age-Roman) und seine besondere Freundschaft zu Sigmund Freud, dem Begründer der Psychoanalyse und Traumdeutung. Exemplarisch dreht sich dieses Kapitel daher um

- den *Trafikant* als Adoleszenzroman,
- Franz Huchel und die Liebe,
- Traumzettel und Traumdeutung.

Der Trafikant als Adoleszenzroman

Als Adoleszenzliteratur gelten gemeinhin „Texte, in denen die physiologischen, psychologischen und soziologischen Aspekte des Heranwachsens, zumeist zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr, thematisiert werden“³⁴. Zentrale Motive sind u. a. die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität und mit der Gesellschaft. Die Adoleszenz ist definitionsgemäß mit der Identitätsfindung abgeschlossen. *Der Trafikant* lässt sich formal-gattungsmäßig als Adoleszenzroman begreifen, da er der für das Genre typischen Struktur der „Heldenreise“ folgt und die Identitätsfindung von Franz zum Ziel hat.

Die Figur Franz wird mit zwei typischen Motiven der Adoleszenzliteratur konfrontiert: Das erwachende Interesse für das andere Geschlecht (vgl. S. 44) ebnet den Weg zur ersten Erfahrung mit Sexualität (Anezka). Der zeithistorische Hintergrund (Nationalsozialismus) führt in den für das Genre typischen Konflikt mit der Gesellschaft. Am Ende emanzipiert sich Franz, wenn er Ottos Hose vor der Gestapo zentrale hisst.

³⁴ Kolk, Rainer: *Adoleszenzliteratur*. In: Burdorf, Dieter; Fasbender, Christoph; Moennighoff, Burkhard (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur*. Stuttgart, Weimar: Metzler, 3. Aufl. 2007, S. 5.

3.8 Schlüsselstellenanalysen

1. Schlüsselstelle: Die Trafik als Ort des Reifeprozesses von Franz Huchel

Kontext: Franz Huchel wächst bis zum Alter von 17 Jahren bei seiner alleinerziehenden und fürsorglichen Mutter im beschaulichen Nußdorf am Attersee im Salzkammergut auf. Als der Geldgeber und Liebhaber der Mutter, Alois Preininger, stirbt, setzt die Mutter Franz in den Zug nach Wien, damit er dort eine Lehre beginnt: Der junge Mann erlebt in der Trafik von Otto Trsnjek in Wien die politischen Veränderungen Ende der 1930er-Jahre hautnah und durchläuft einen Reifeprozess: vom stillen, naiven und orientierungslosen Bauernbub zum politisch Interessierten und Handelnden.

Schlüsselstelle: „Vor seinem Inneren tauchte die Zukunft auf wie ein weit entfernter Uferstreifen aus dem Morgennebel: noch ein bisschen undeutlich und verwischt, aber doch auch verheißungsvoll und schön. [...]“ (S. 17) „Stattdessen wurde ihm ein bisschen schlecht und er musste sich am nächsten Gaslaternenmast festhalten.“ (S. 19)

Funktion: Franz Huchel ist als 17-Jähriger aus dem ländlichen Salzkammergut noch reichlich naiv, als ihn seine Mutter zu ihrem Bekannten Otto Trsnjek in die Großstadt Wien schickt, damit er dort in der Trafik arbeitet.

Seine Vorstellungen von Wien, die er sich im Zug macht, sind nur wage, „undeutlich“, aber eben auch „verheißungsvoll und schön“ (S. 17). Denn eigentlich hat Franz, der behütet auf dem Land, in der Natur des Salzkammerguts, aufgewachsen ist, keine reale Vorstellung von Wien und dem Leben. Seine weiteste Fahrt führte ihn bisher lediglich nach Salzburg. Berufliche Verpflichtungen kennt er nicht, denn ausschließlich seine Mutter sorgte – mit der finanziellen Unterstützung ihres Geliebten Alois Preininger – für den Lebensunterhalt.

Zusammenfassung

- *Der Trafikant* und besonders Seethalers Sprache wurden allgemein wohlwollend vom Publikum aufgenommen und von der Literaturkritik gelobt. Lediglich die Darstellung Freuds und seiner Dialoge mit Franz riefen teilweise Kritik hervor.
- Der Roman ist inzwischen als Hörbuch erhältlich und als Theaterfassung auf der Bühne zu sehen. Der Roman wurde auch bereits verfilmt (2018).

Nach Erscheinen des Romans 2012 im Verlag Kein & Aber (vgl. Kapitel 3.1) wurde ihm viel Beachtung geschenkt und *Der Trafikant* erhielt überwiegend positive Kritiken.

Andreas Platthaus lobt Seethalers Sprache und den bösen Zauber des Romans:

Bewegende
Sprache

„Der Roman beschönigt nichts; es gibt keine Rettung aus dem Wiener Totentanz des Jahres 1938. Doch eine wurschtelt sich durch: Anezka, die dralle Böhmin, eine Artistin, in die sich Franz im Prater verguckt hat und die ihn liebt, aber eben nicht nur ihn. Menschen mit festen Überzeugungen kommen um im ‚Trafikant‘. Bis auf die Mutter, die an der Peripherie bleibt, aber ihrem Franz mit der schriftlich immer neu bestätigten Liebe den Rücken stärkt. Am Ende wird der Tor wissend geworden sein, und doch versperrt er, als ihn die Schergen abholen, die Tür zur Trafik: ‚Weil wer weiß schon, was sein wird?‘ Wir wissen es, und Seethaler weiß das. Aus diesem wechselseitigen Wissen entsteht der böse Zauber dieses Romans.“⁴⁰

⁴⁰ <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/robert-seethaler-der-trafikant-freuds-freund-11947460.html>

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Ordnen Sie unter Zuhilfenahme geeigneter Zitate aus dem Text die folgende Textpassage aus Seethalers *Der Trafikant* in den Kontext des Romans ein:

„Als der Zug schließlich mit nur zweistündiger Verspätung in den Wiener Westbahnhof eingefahren war und Franz aus der Bahnhofshalle ins grelle Mittagslicht hinaustrat, war seine kleine Melancholie längst wieder verfliegen. Stattdessen wurde ihm ein bisschen schlecht und er musste sich am nächsten Gaslaternenmast festhalten.“ (S. 19)

Mögliche Lösung:

Franz Huchel wächst wohlbehütet bei seiner alleinerziehenden Mutter im ländlich geprägten Nußdorf am Attersee im Salzkammergut auf. Als der Geliebte der Mutter, der reiche Sägewerksbesitzer Alois Preiningner, plötzlich stirbt, ändern sich nun auch die Lebensumstände von Mutter und Sohn. Der monatliche Scheck, mit dem Preiningner Franz' Mutter unterstützt hat, bleibt nun aus. Darüber hinaus sieht die Mutter für Franz auf dem Land auch langfristig keine Perspektive. Sie entschließt sich daraufhin, ihn mit dem Zug nach Wien zu schicken, damit er dort als Trafiklehrling in der Trafik von Otto Trsnjek arbeiten kann. Trsnjek, eine frühere Affäre der Mutter, schuldet Frau Huchel noch einen im Text nicht näher erläuterten Gefallen.

Für Franz wird die Arbeit in einer Großstadt eine große Umstellung werden. Dies ahnt er schon, als er sich im Zug in seinen Sitz fallen lässt, die Augen schließt und so lange ausatmet, „bis ihm ein bisschen schwindelig

Lernskizze 4: Frau Huchel, Franz' Mutter

Charakterisierung der Mutter
(Alois Preininger/Nußdorf)

Ihr Einfluss auf Franz'
Kindheit und seine Jugend

Ihre Entscheidung,
dass Franz nach Wien fährt

Franz' Mutter (Frau Huchel)
im Laufe der Romanhandlung

Vertrauliche Kommunikation
zwischen Franz und seiner Mutter
nach dessen Ankunft in Wien

Situationen, in denen Franz
an seine Mutter denkt

Reaktionen der Mutter
auf Franz' Erlebnisse in
Wien (Vor-Ahnungen)